

Textes ist es kaum möglich, bei diesen Worten an den Papst zu denken. Es ist nicht davon die Rede, daß er eine fertige Arbeit dem Papst zur Billigung vorlegt, wie Anastasius seine Übersetzung der Vita des Johannes Eleemosynarius dem Urteil Nikolaus' I. unterbreitete, sondern als er mit der Arbeit anfängt, geht er zu einem *praesul Nycolaus*, der griechisch kann und ihm helfen soll.¹ Unbequem ist es nur für uns, daß wir von diesem *praesul Nycolaus* so gar nichts wissen.

Die Beziehungen, die LAPÔTRE zwischen dem Prolog des Ursus und den Prologen des Anastasius zu entdecken glaubte, erweisen sich also als trügerisch. Bemerkenswert ist dagegen eine Ähnlichkeit, die er zwischen dem Prolog des Ursus und einer Vorrede des Bonitus² fand. Beide, Ursus und Bonitus, sprechen von dem neapolitanischen Dux Gregorius³ in gleichen Ausdrücken als *nepos* und *filius* (bzw. *proles*), *frater* und *patruus ducum*, als *loci servator* der Stadt Neapel. Vielleicht liegt hier eine direkte Entlehnung vor, wobei wir jedoch nicht entscheiden können, ob Ursus von Bonitus abhängig ist oder umgekehrt. Jedenfalls hat diese literarische Abhängigkeit nichts mit einer 'Fälschung' gemeinsam. Wohl aber erweist sie, daß die Vita Basilii des Ursus in den Kreis der damals blühenden neapolitanischen Übersetzungsliteratur gehört. War doch Neapel um diese Zeit ein hervorragendes Zentrum griechischer Bildung im Westen! So stehen wir vor der immerhin bemerkenswerten Tatsache, daß das Leben des großen Basiliius annähernd gleichzeitig zweimal ins Lateinische übersetzt worden ist. Da Anastasius versichert, nach seinen Erkundigungen seien vor ihm nur zwei *Miracula* des Heiligen aus dem Griechischen übertragen worden, so mag man immerhin seine Übersetzung zeitlich vor die neapolitanische ansetzen.

III. Kurz nach dem Tode des großen Papstes Nikolaus I. (13. November 867), nach der Wahl Hadrians II., hat Anastasius an verschiedene Prälaten des westfränkischen Reiches gleich-

¹) PERELS a. a. O. S. 297 mit N. 1, der zuerst diese Textstelle richtig interpungiert und interpretiert hat, äußerte bereits Zweifel, ob Nikolaus I. gemeint sei. ²) Prolog zur Passio Theodori martyris, ed.

CAPACIUS, Neapolitanae historiae (Neapoli 1607) 1, 151. ³) Etwa 864—870, vgl. CAPASSO, Monumenta ad Neapolitani ducatus historiam pertinentia 1 (1881), 93. Die Vita Athanasii rühmt ihn als guten Kenner der griechischen wie der lateinischen Sprache, SS. rer. Langob. S. 441 Z. 43.